

90 JAHRFEIER PRESSEAUSSENDUNG, 11.03

Die 90 Jahrfeier des Österreichischen Versuchssendeverbandes und was das sinken der Titanic und das iPhone gemeinsam haben

Der Österreichische Versuchssendeverband, die Interessenvertretung aller Funkamateurinnen und Funkamateure in Österreich, feiert 2016 sein 90 jähriges Bestehen. Die Festveranstaltung findet am 2. April 2016 um 15 Uhr, im ORF Radiokulturhaus 1040 Wien, Argentinierstraße 30a statt. In einer szenischen Revue von Prof. Wolf Harranth, OE1WHC, unter dem Titel „Und wir merken, leicht verwundert: In zehn Jahren sind wir hundert“ wird die Geschichte des Amateurfunks unterhaltsam rekapituliert. Anmeldung unter oevsv@oevsv.at.

Die Geschichte der Funkamateure und der Funkwellenausbreitung auf Kurzwelle

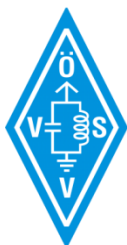
Durch das Sinken der Titanic 1911 wurde die Kommunikation über Funktechnologien, die bis zu dieser Zeit nur innerbetrieblich als Betriebsfunk erlaubt waren, liberalisiert. Was die wenigsten wissen ist, dass die Entwicklung von Kommunikationstechnologien über Funk seit dieser Zeit durch Funkamateure maßgeblich beeinflusst worden ist.

Gleich nach der Liberalisierung des Schiffsfunks etablierte sich neben einigen wenigen kommerziellen Rundfunksendern der offizielle Funkdienst des Amateurfunks. Im Jahre 1914 schlossen sich nationale und internationale Funkamateure in Amerika zusammen und gründeten die American Radio Relay League (ARRL). Die Pioniere des Funkes experimentierten und forschten seit dieser Zeit in vielerlei Bereichen.

Es waren der französische Funkamateur Leon Deloy (Rufzeichen: F8AB) und die beiden amerikanischen Funkamateure Fred Schnell (Rufzeichen: 1MO) und John Reinartz (Rufzeichen: 1XAM) die am 27. November 1923 die erste interkontinentale Funkverbindung zwischen Nizza und West Hartford sicherstellten. Neben der ersten interkontinentalen Funkverbindung überhaupt war die besondere Leistung in diesem Zusammenhang, dass diese Funkverbindung auf einer Funkfrequenz, der Kurzwelle, erzielt wurde, die damals von der Wissenschaft und aus kommerzieller Sicht weder für möglich noch relevant gehalten wurde. Die Kurzwelle, Frequenzbereich ab 1,8 Mhz, hat den Vorteil, dass diese weitaus kleinere und kostengünstigere Antennen sowie Funksendeanlagen benötigt, als die damals verwendete Langwelle, die von den kommerziellen Funkdienstbetreibern eingesetzt wurde. Die geringeren Kosten und kleinere Bauweise war und ist bis heute der Grund warum jeder Funkdienst ob Mobilfunk, Schiffsfunk, Polizeifunk usw. Funksendeanlagen mit Kurzwelle funkt. Jedes Smartphone hätte heute nicht die kleine Bauform, hätten die drei Funkamateure nicht diesen Erfolg erzielt, den damals niemand für möglich gehalten hat.

Die Gründung der Amateurfunkverbände

Seit 1925 nimmt die internationale Vereinigung IARU (International Amateur Radio Union) die Interessensvertretung der Funkamateure auf globaler Ebene war. 1926 wurde der Österreichische Versuchssendeverband als einer der ersten Amateurfunkverbände der Welt gegründet und feiert 2016 sein 90 jähriges Bestehen. In einem Festakt am 2. April wird die Geschichte des Amateurfunks im Radiokulturhaus lebendig. Nähere Informationen unter www.oevsv.at.



AMERICAN RADIO RELAY LEAGUE
Amateur Radio Station
282 Fern Street,
West Hartford, Conn.

1MO

Radio **F8AB**

This will confirm communication with you on
11-27-23 at **10³⁸** P. M., E.S.T. Wave **103** meters.

Your Signals were heard on _____ at _____
M., E.S.T. Wave _____ meters.

Will be glad to give you a description of 1MO if you want
it, OM. How?

La QSL de 1MO.
Oui, vraiment FB!

Best 73, *F. H. Schnell*
F. H. Schnell "FS"
Traffic Manager, A.R.R.L. Operator

Oh Boy!!! F.B.

Quelle: [http://www.eht.com/oldradio/arrl/2014-02/John 20Reinartz, 20K6BJ, 20Testimonial 20Banquet.html](http://www.eht.com/oldradio/arrl/2014-02/John%20Reinartz,%20K6BJ,%20Testimonial%20Banquet.html)

F8AB

Radio **AIMO - A1X4**

Léon DELOY
55, Boulevard Montboron, 55
NICE (France)
Télégrammes : DELOY MONTBORON NICE
Téléphone 54-57

Votre station a été entendue les... le **28/11/23** à **0332** Greenwich
Communication a été établie avec votre station } *and many times since*

Vos signaux : *forts* les parasites étaient : *forts* le brouillage était : *faible*
étaient : *faibles* *min*

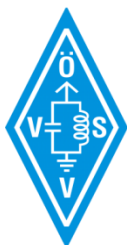
*from 115 meters sigs readable 6 feet from phones on two
valves. No qss. Most hearty congrats on establishing
first two way Transat. communication and doing it with
Salutations empressées. F8AB which is probably the most distant
NICE, LP 26/12/23
Leon Dulas
ham station in Europe.
This is the first radio card I have ever sent!*

Quelle: [http://www.eht.com/oldradio/arrl/2014-02/John 20Reinartz, 20K6BJ, 20Testimonial 20Banquet.html](http://www.eht.com/oldradio/arrl/2014-02/John%20Reinartz,%20K6BJ,%20Testimonial%20Banquet.html)

Funkamateurinnen und Funkamateure sind staatlich geprüft und betreiben weltweiten, experimentellen Funk, einschließlich Satelliten-, Not- und Katastrophenfunk.

Weltweit genießen die Interessen von Funkamateurinnen und Funkamateuren auf Grund ihrer besonderen Leistungen im Hinblick auf technische Entwicklung und ihrer strukturellen Unterstützung in Not- und Katastrophenfällen den besonderen Schutz durch anerkanntes Völkerrecht.

Funkamateurinnen und Funkamateure werden durch internationale Verträge eine große Zahl an Frequenzen im gesamten elektromagnetischen Spektrum zugewiesen. Staatlich lizenzierte Funkamateurinnen und Funkamateure dürfen Funkgeräte selbst bauen oder modifizieren und in Betrieb nehmen, egal ob es sich um ein kleines Handfunkgerät für die Kommunikation im näheren Umfeld, eine leistungsfähige Kurzwellen-Station mit globaler Reichweite, oder eine Richtfunkstrecke handelt, mit der Daten zwischen Computern ausgetauscht werden. Damit steht der Öffentlichkeit gerade in Katastrophensituationen ein Kommunikationsdienst zur Verfügung, der auch unabhängig von der kommerziellen Infrastruktur funktioniert.



Amateurfunk ist gelebte Vielfalt

Kaum ein anderes Hobby hat so viele unterschiedliche Ausprägungen und ermöglicht durch seinen Facettenreichtum, vielfältige Interessen zu verbinden. Es ist so gut wie unmöglich, die Vielfalt des Hobbys in einer kurzen Aufzählung zu repräsentieren – darum hier nur ein paar Beispiele: Funkamateurrinnen und Funkamateure erzielen Verbindungen, die weit über die Sichtweite hinausgehen, durch das Ausnutzen von Reflexionen der Radiowellen in der Ionosphäre, Atmosphäre, an Bergen, Flugzeugen, den ionisierten Spuren von Meteoriten, ja sogar von Reflexionen am Mond. Sie bauen sich ihre eigenen Geräte oder Antennen selber, experimentieren dabei mit neuester Technik, und suchen das Erfolgserlebnis, mit „Selbstgebaute“ erfolgreich zu sein bishin zum Telekommunikationssatelliten welche von Funkamateurrinnen und Funkamateuren entwickelt und gebaut werden. Durch Funkbetrieb auf ungewöhnlicher Standorte durch portable Funkstationen liegt für Viele ein Reiz, seien es Inseln, Berggipfel, Burgen, Nationalparks etc. zu besuchen und das Erlebnis Natur mit Technik zu verbinden.

Über den ÖVSV:

Der ÖVSV (Österreichischer Versuchssender Verband) ist die Interessensvertretung der Funkamateurrinnen und Funkamateure in Österreich und feiert heuer sein 90 jähriges Bestehen. Die Kernaufgabe dieses unabhängigen und gemeinnützigen Vereins ist die Förderung des völkerrechtlich geregelten Amateurfunkdienstes und seiner Mitglieder. Der ÖVSV setzt sich für die Aus- und Weiterbildung der technikinteressierten Jugend ein und unterstützt sie beim Einstieg in dieses vielfältige, zukunftsorientierte und sinnvolle Hobby.

Weitere Informationen unter www.oevsv.at

Leistungen des ÖVSV, seiner Landesverbände und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- **Interessensvertretungsarbeit**

Der ÖVSV vertritt die Interessen des Amateurfunks gegenüber Ministerien und Behörden in der Republik Österreich zum Erhalt und zur Erweiterung der für den Amateurfunk nutzbaren Frequenzbereiche sowie bei der Festlegung von Normen und Grenzwerten zum Schutz des Radiospektrums vor schädlichen Störungen.

- **Internationale Vertretung**

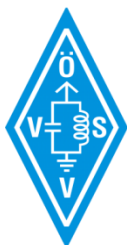
Als österreichisches Mitglied der International Amateur Radio Union übernimmt der ÖVSV vielfältigste Aufgaben, um dem Motto „Amateurfunk – Welt ohne Grenzen“ Kraft und Beständigkeit zu geben – von der Vertretung in den internationalen Gremien (ETSI) über die Zusammenarbeit mit Amateurfunkverbänden der einzelnen Staaten bis zur Vermittlung von QSL-Karten (Funkbestätigungskarten).

- **Betrieb von Infrastruktur**

Österreich stellt durch seine gebirgige Lage eine Herausforderung für die Funktechnik dar. Um möglichst weitreichende Kommunikation auch an ungünstigen Standorten zu ermöglichen, betreibt der ÖVSV wichtige Infrastrukturkomponenten, wie zum Beispiel den HAMNET Backbone als Grundlage für digitale Daten- und Sprechfunknetze, oder unbemannte Umsetzer auf exponierten Standorten für Sprechfunk.

- **Aus- und Weiterbildung**

Der ÖVSV bietet regelmäßig in allen Bundesländern Vorbereitungskurse für die von der Fernmeldebehörde abgehaltenen Amateurfunkprüfungen an, die die Voraussetzung sind für die Bewilligung, eine Amateurfunkstation zu errichten und zu betreiben. Weiters betreibt der ÖVSV Aus- & Weiterbildungsaktivitäten in den Bereichen: Jugendförderung durch spezielle Angebote sowie Informationsarbeit in Schulen und Ausbildungsstätten, Bei diversen Veranstaltungen und Messen ist der ÖVSV vertreten, um die Öffentlichkeit über das vielfältige Hobby Amateurfunk, und seine Bedeutung für die Unterstützung der Behörden im Not- oder Katastrophenfall zu informieren.



- **Förderung der technischen Entwicklung**
Innovationspreise des ÖVSV zeichnet hervorragende Entwicklungen durch österreichische Funkamateurinnen und Funkamateure aus
- **Indoor- und Outdoor-Events**
In allen Bundesländern und zu jeder Jahreszeit finden Treffen und Outdoor Veranstaltungen statt die für Mitglieder und Interessierte am Amateurfunk und Bewegung in der Natur interessant sind. Weiters bieten Interessensgruppen aus den vielfältigen Ausprägungen des Hobbies eigene Aktivitäten an.
- **Vernetzung und Information**
QSP, das Amateurfunkmagazin des Österreichischen Versuchssenderverbandes erscheint elf Mal im Jahr und wird durch ein ehrenamtliches Redaktionsteam erstellt. Das Magazin enthält aktuelle Informationen über den Amateurfunkdienst aus dem nationalen und internationalen Bereich, vereinsinterne Informationen und Berichte, von Mitgliedern verfasste technische Artikel über alle Bereiche des Amateurfunks, Bauanleitungen sowie Kaufs- und Verkaufsangebote für amateurfunk-spezifische Gerätschaften. Die Website www.oevsv.at bietet einen Einblick in die Welt des Amateurfunks und die Leistungen von österreichischen Funkamateurinnen und Funkamateuren. Neuigkeiten aus dem In- und Ausland, sowie Hinweise auf relevante Veranstaltungen und technischen Einrichtungen werden zur Verfügung gestellt.

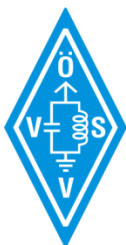
Rückfragehinweis:

Karl Gorz

Öffentlichkeitsarbeit & Presse des ÖVSV

+436763900010

presse@oevsv.at



"Radiowelt" Heft 3/1924



Der "Österreichische Radio Amateur" nannte seine Rubrik für Amateursender "QST"



Auch die "Radiowelt" nannte ihre Rubrik für Amateursender "QST"

bundes" – jeweils geschart um eine der beiden Publikationen, die sich nach dem Gründungsboom einer „Österreichischen Radio-Zeitung“ und einer „Radio-Rundschau für alle“ durchsetzen konnten: dem „Österreichischen Radio Amateur“ und der „Radio-welt“. Bis in diese Gründungen schlägt das Konkurrenzdenken der ehemaligen k.u.k. Telegraphen-Specialitäten durch: die Rivalität von Heer und Marine.

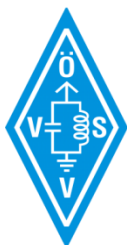
Rundfunk und Amateurfunk gehen getrennte Wege

Zunächst ist jeder, der sich in irgendeiner Weise mit dem neuen Steckenpferd beschäftigt, „Radioamateur“, und es bedarf einer ganzen Reihe neuer Wortschöpfungen, ehe aus z.B. „gebroadcastet“ „gesendet“ wird.

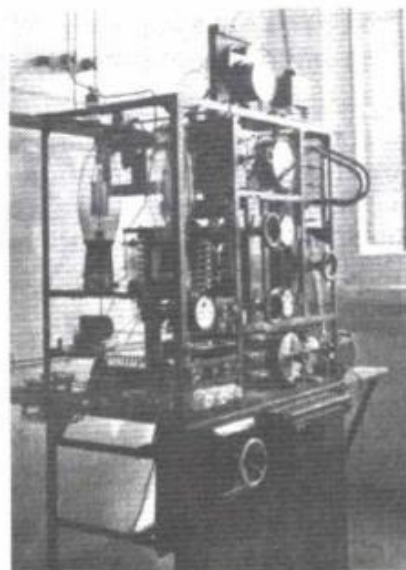
Zwei Ereignisse treiben die Entwicklung voran. Der Unternehmer Dr. Oskar Czeja und sein Kompanon Nissl von der „Vereinigten Telephon- und Telegraphenfabriks-AG“ bewerben sich um die Konzession für einen österreichischen Telegrafendienst. Aber da hat längst die „Marconi's Wireless Telegraph Company“ die Hand im Spiel. Ein Ansuchen liegt bereits aus dem

Die "Krone" berichtet auf dem Titelblatt vom 2. Oktober 1924 über die erste Sendung der RAVAG

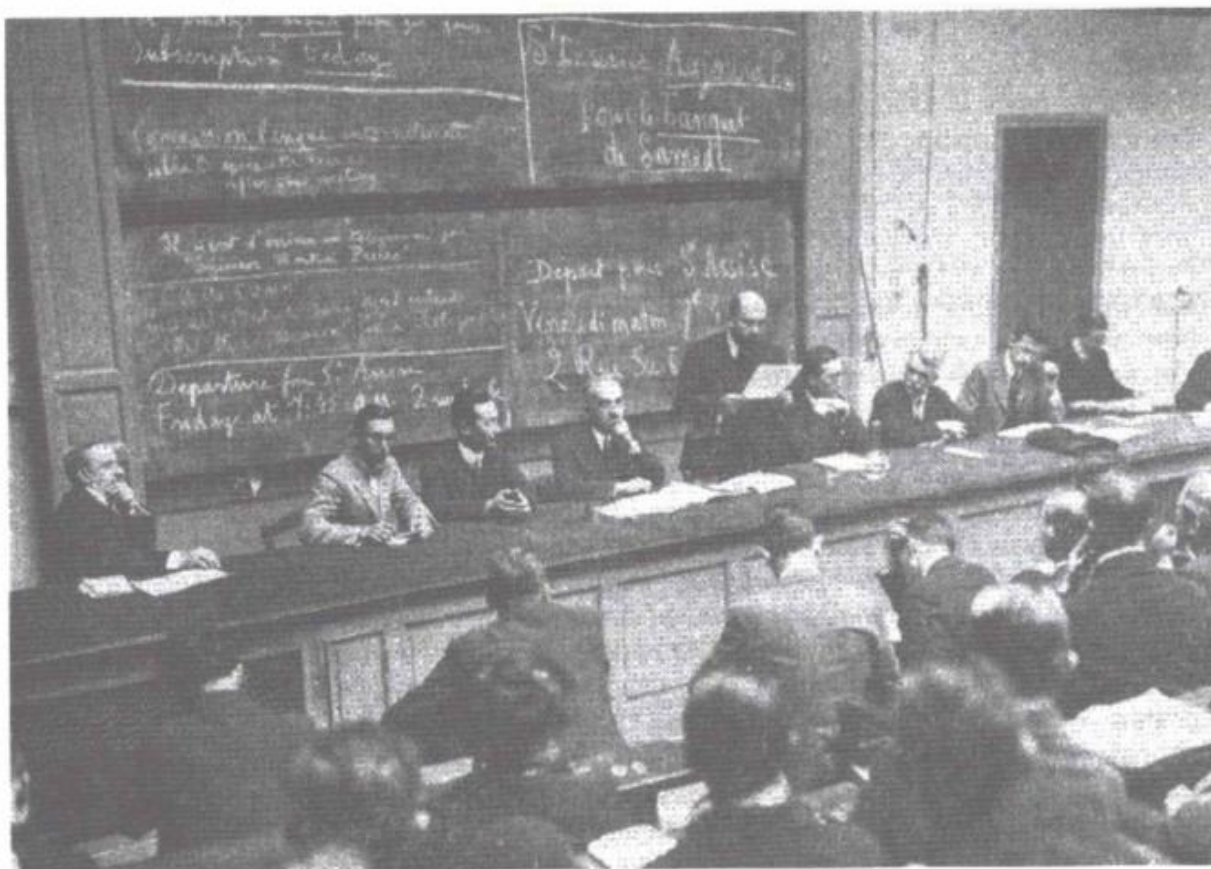




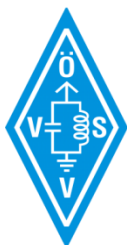
Jahr 1914 vor, und mit tatkräftiger Unterstützung ehemaliger Marinefunker, allen voran Ingenieur Kapitän Franz Leist, wird die „Radio Austria AG“ mit ihren Stationen Laaerberg und Deutsch-Altenburg gegründet. Czeja wird eingeladen, sich stattdessen um eine Radiokonzession zu bewerben. Die Firma hatte schon am 1. Juli 1923 mit „Radio-Hekaphon“ getestet und schlägt nun eine „Österreichische Broadcasting-Gesellschaft Austria-Vox“ vor, die schließlich als „Radioverkehrs AG – RAVAG“ am 1. Oktober 1924 den Betrieb aufnimmt. Nun müssen die Behörden die gesetzlichen Bestimmungen novellieren, die noch auf einem Hofkanzleidekret vom 25. Januar 1847 fußen und im Telegraphengesetz vom 18. Juli 1924 (Nummer 263) und vier Telegraphenverordnungen des Bundesministeriums für Handel und Verkehr (Nummer 333, 346, 352 und 353) den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Mit Bundesgesetzblatt vom 18. Dezember 1925 (Nummer 435) wird die erste Telegraphenverordnung novelliert, und mit 1. Januar



Der 1. Sender der RAVAG, im Heeresministerium am Stubenring



Gründungsversammlung der IARU in Paris, 18. April 1925. V.l.n.r.: Gerald Marcuse G2NM, Frank Bell Z4AA, León Deloy F8AB, General Ferrié, Belin (stehend), Jean G. Mezger F8GO, Hiram Percy Maxim 1AW, Kenneth B. Warner ARRL, Beauvais.



1926 ist es möglich, wesentliche Bestandteile für Radios ohne Ausweis und Vormerkung beim Händler zu erwerben.

Gesendet werden darf aber noch nicht. Auf diesen Umstand bezieht sich das zweite einschneidende Ereignis. Für den 14. bis 18. April 1925 wird nach Paris der „Erste Internationale Radio-Amateur-Kongress“ einberufen. An ihm nehmen auch zwei österreichische Vertreter teil: Die „Radiowoche“ entsendet ihren Redakteur Ing. Paul J. Gordon-Fischel, die „Radiowelt“ delegiert als „Chefredakteur“ (der er nicht war) Armand Ladanyi. Ursprünglich als Vereinigung aller „Radio-Amateure“ gedacht, entsteht unter massivem Druck einer Fraktion rund um die ARRL die „International Amateur Radio Union - IARU“ als „Organisation ausschließlich für wechselseitige Verbindung und den wechselseitigen Verkehr zwischen den Radio-Amateuren“. Zudem ist für jedes Mitgliedsland nur „eine autonome nationale Sektion“ vorgesehen.

Anderle erkennt die Gunst der Stunde: Wenn er jetzt die Initiative ergreift, sichert er sich das Primat am Zeitschriftenmarkt und kann zwei persönliche Ziele erreichen: Einflussnahme durch den Radiobeirat auf die Programmgestaltung der RAVAG und Federführung bei der Schaffung einer Studiensenderverordnung.

Oberst Ing. Franz Anderle
DE1005, OE008
(*13.03.1874, +29.07.1957)
1926 – 1932

Oberst Anderle ist bereits vor 1914 Offizier der Telegraphentruppe des Heeres und führt – stets in Konkurrenz zu der vergleichbaren Einrichtung der Marine – die ersten Ausbreitungsversuche durch, die er im Krieg an der Tiroler Front fortsetzt. Während die Marine schon früh auf Röhrensender setzt, die man von Telefunken beschafft und nachbaut, bleibt Anderle Verfechter der Poulsen-Sender – auch nach 1918, als er in den Dienst der Republik überwechselt, den er zuletzt als Generalmajor quittiert. Privat gilt sein Interesse aber vor allem dem „Broadcasting“, für das er sich in der von ihm gegründeten Zeitschrift „Radiowelt“ einsetzt. Er veröffentlicht technische Anleitungen, wie sie auch in der „Radiowoche“ und im „Radio-Amateur“ erscheinen. Als die RAVAG den Betrieb aufnimmt, wird die „Radiowelt“ zur ersten Programmzeitschrift, die sich auch mit der Diskussion der medialen Inhalte beschäftigt, eine eindeutige gesetzliche Regelung für die Empfangsberechtigung fordert – und auf diesem Umweg auch für die „Sendefreiheit“ der Amateure eintritt. Die „Radiowelt“ wird zum offiziellen Organ des ÖVSV; sie registriert die provisorischen Rufzeichen und fungiert als erstes QSL-Büro. Anderle tritt selbst nie als Funkamateur hervor, leitet aber Morsekurse. Die DE-Nummer erhält er vom DASD ehrenhalber. 1932 wählt ihn der ÖVSV zum Ehrenpräsidenten.

